



Ein bisschen Glück

„Wieso kaum richtig Winter mehr, kein Schnee und auch kein Eis?“
Beschäftigte Euch Menschen sehr: „Zu trocken und zu heiß“
Gern hätte kommentiert das Eure ALTE KIRCHE hier vor Ort.
Man fragte nicht, fuhr eifrig nur mit diesem Klima-Klagen fort...
Eiszeiten habe ich erlebt in meinen ersten Jahren,
die für Euch heute unvorstellbar kalt und stürmisch waren.
Es gab ja keine Wärme-Quelle, eisig kalt warn meine Mauerritzen
Ofensteine, Decken, dicke Felle, dicht musste man zusammen sitzen.
Daran dacht ganz besonders ich in diesem Februar,
weil soo viel Schnee und mehr auch damals üblich war.
Natürlich gab es immer wieder Jahre, die ganz anders ich erlebt:
Mal milde Winterzeiten, Hitze, und durch Stürme habe ich gebebt.
In meinen gut dreihundert Jahren nahm so vieles seinen Lauf -
ob Klimawandel, Seuchen, Hungersnöte... runter und bergauf.
SEIN Schutz war stets –und ist bis heut- an meiner Seite.
Voll Dank und Glück bitt ich, dass mich der Herrgott leite.
In der Corona-Zeit ist dieses Spüren ganz besonders wichtig
und IHM trotz aller Widrigkeiten zu vertraun, ist richtig. ---
So wurd ganz anders dieses Mal das Weihnachtsfest begangen...
Ich ALTE KIRCHE sah den Heilig-Abend-Plan mit Bangen.
Krippenspiel und alles Drum und Dran mal wieder außer Haus,
ich fand das gar nicht gut, musst aber halten mich da raus.
Der Grund war klar: Corona, Angst vor Enge in der Pandemie,
dabei stand vorn in mir ein Prachtbaum, wunderschön- und wie!
Die Krippe, fand ich, war besonders hell u. strahlend aufgebaut...
Ach –ganz unerwartet wurde eine neue Heiligabend-Kunde laut.
Was plötzlich dann in mir geschah,
war für mich einfach wunderbar!
Ich altes Haus hab das als Fügung und ein großes Glück empfunden,
ich war in das Geschehen um die Weihnacht nun doch eingebunden.
Vielleicht gab es Enttäuschung, Unmut, mancherlei Verdruss,
doch denk ich, die Entscheidung wurd verstanden, war ein Muss.
So war ich `nur geöffnet`, doch die Worte und der Orgelklang,
sie haben vielen sehr gefallen, Verkündigung auch so gelang.
In manch Besucher- Augen sah ich einen ganz besondren Glanz...
Womöglich einmal andres Weihnachts-Glück so voll und ganz.

Natürlich hoffen wir, dass nicht mehr ewig herrscht die Pandemie, dass alle wieder zuversichtlich, angstfrei leben können ohne sie.

Habt Ihr bemerkt, dass dreimal wurde von mir Glück erwähnt?

Ein wenig ungewohnt in dieser Zeit, die doch so vieles hemmt.

Auch mir sind Eure Nöte, manches Schwere, nicht verborgen, Existenzangst, Impfung schleppend, viel Entbehrung, Sorgen...

Vertrauen wagen dürfen wir getrost, denn du, Gott, bist mit uns, dass wir leben. Glauben bekennen wollen wir getrost, denn du, Gott, weist uns den Weg deiner Hoffnung. (607 V 1,4)

Ja, Gott ist auch in diesen ungewissen Zeiten für uns da, ob im Gebet, im Glauben, Zweifeln, Hoffen - für mich klar...

Ich seh das für Euch als ein bisschen Lebens-Glück, nehmt es dankbar an, wenn auch zaghaft, Stück um Stück.

Gott sagt, für ihn sind tausend Jahre wie ein Tag...und ein Tag wie tausend Jahre – dazwischen kommen ein paar Tage Corona. Ich hörte den Satz neulich in einer Predigt in Verbindung mit der Jahreslosung, die mir so gut gefällt mit der Barmherzigkeit des Vaters, die für uns immer gilt und die auch wir ausüben können. Für viele von Euch gehört das Wort sicher in die Liste nicht mehr verwendeter Worte, aber mich hat es immer begleitet, weil es daran erinnert, dass wir alle von Gottes Liebe zu uns - leben. Auch ich altes Haus spüre das und versuche, Euch Menschen durch mein Dasein, mein Dastehen mitten in unserem Dorf, gefüllt mit viel Leben, glücklich zu machen. Der Satz eines großen Aufklärungstheologen blieb mir einmal in Erinnerung „Glücklich sein, heißt, mit sich selbst im Reinen sein und Gott zum Freund haben.“

Wenn Ihr diesen Gemeindebrief lest, sind die Schneemassen, die uns total zum Staunen brachten, vielleicht schon vergessen oder als Hochwasser ringsum zu erleben. Ganz unterschiedlich sind sie von Alt und Jung begrüßt oder gefürchtet worden. Auf jeden Fall haben sie uns überrascht und auch ein bisschen von den Gedanken, die unheimlich oft um Corona kreisen, abgelenkt. Ich denke, das hat Euch gut getan, besonders das Staunen über diese so plötzlich mächtige Naturgewalt. Der Sonnenschein und der Schnee haben begeistert und erfreut, jedenfalls hier um mich herum. Auf den Straßen und Schienen hat es ganz anders ausgesehen, hörte ich, es hat viele Nöte ausgelöst. Es fehlten die großen hölzernen Schlitten, von kräftigen Pferden gezogen, die in alten Zeiten dann hier auf den Höfen zum Einsatz kamen. Die hohen Herrschaften kamen mit ihren Kutschen und hielten direkt vor meiner Kirchentür, wenn

hoher Schnee lag. --- Gern möchte ich Euch noch mit auf den Weg geben: Vergesst die Oster-Freude nicht und lasst sie hinein in Eure Herzen! In meinem alten Herzen pocht sie schon, zusammen mit der Vorfreude auf das bald wieder Offensein und damit auch auf den Frühling. Verlernt das Staunen und das Entdecken von ganz kleinen Glücksmomenten nicht und fühlt Euch behütet und: Wagt das Vertrauen!

U.Wiebe

Die ALTE KIRCHE kommt aus diesem Grund nochmal zu Wort:
Meine verehrte und beliebte Küsterin zieht von uns fort.
Ich muss unendlich viele Male Dank ihr sagen:
Was auch geschah, nie hörte ich von ihr ein Klagen.
Liebevoll wurd ich geschmückt mit ganz viel Fantasie,
Ideen für Fensterbänke u.a. in mir vergingen nie.
Ihr großes Gottvertrauen hat mir immer viel gegeben.
Kurzum, für mich war Ursula kostbar, die Perle eben!
Nun plant mit ihrem Mann sie mutig neue Schritte,
und darum hab ich an den Herrgott eine Bitte:
Behüte beide und lass deinen Schutz sie spüren...
Gedanklich werden beide mich noch lang berühren.



Fußpflege
In Schloß-Ricklingen

Gabriela Schreck
Termine unter

Wedekindweg 1
30826 Garbsen
0174-2639604